

1. Sitzung des Schulträgerausschusses der Stadt Speyer am 04.11.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

Gegenstand: Verpflichtung der Ausschussmitglieder

Bürgermeister Brohm verpflichtet per Handschlag die Ausschussmitglieder und Stellvertreter/innen, die in der ersten Sitzung des Stadtrates noch nicht verpflichtet werden konnten, auf eine gewissenhafte Wahrnehmung ihrer Aufgaben sowie Neutralität und Verschwiegenheit bei der Ausübung ihres Mandates. Jedem neu verpflichteten Ausschussmitglied überreicht er die Geschäftsordnung des Stadtrates vom 22.09.2009

1. Sitzung des Schulträgerausschusses der Stadt Speyer am 04.11.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 2

Gegenstand: Wahl von zwei Ausschussmitgliedern für die Mitzeichnung der Niederschriften

Um Frau Hinderberger-Spindler eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen zu ermöglichen, sollen künftig die Termine der Ausschusssitzungen nicht auf Mittwoch gelegt werden.

Beschluss:

Der Schulträgerausschuss bestimmt Frau Kabs und Frau Seiler zur Mitzeichnung der Niederschriften.

1. Sitzung des Schulträgersausschusses der Stadt Speyer am 04.11.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 3

Gegenstand: Erweiterung des Schulträgersausschusses: Mitglieder mit beratender Stimme
Vorlage: 0051/2009

Beschluss:

Der Schulträgersausschuss beschließt einstimmig, zu den weiteren Sitzungen folgende beratende Mitglieder hinzuzuziehen:

für die Schülersprecher:	Angelina Steber	Stellvertreter/in: Jennifer Kompter
für die Elternschaft:	Peter Fischer	Stellvertreter/in: N.N.
für die Berufsb. Schule:	Robert Wunn	Stellvertreter/in: N.N.
für die Gymnasien:	Erich Clemens	Stellvertreter/in: Dr. Peter Zimmermann
für die Realschule:	Doris Klippert	Stellvertreter/in: N.N.
für die Förderschulen:	Peter Schmid	Stellvertreter/in: Gerlinde Arens
für die Hauptschulen	Hermann Steegmüller	Stellvertreter/in: N.N.
für die Grundschulen	Gabriele Selinger	Stellvertreter/in: Günter Zimmermann

Gegenstand: Vorstellung der Förderschule "Schule Im Erlich" durch den Schulleiter, Herrn Schmid

Der Schulleiter der „Schule Im Erlich“, Herr Schmid, stellt die Struktur und das Profil seiner Schule vor. Großen Wert legt die Schule darauf, Schul- und Ausbildungsabbrüchen entgegenzuwirken, gezielt auf das Berufsleben und die weitere Ausbildung vorzubereiten und somit die Chancen ihrer Schüler/innen am Arbeitsmarkt entscheidend zu verbessern. Wie dieses Bestreben erfolgreich umgesetzt werden kann erläutert Herr Schmid am Beispiel der Malerwerkstatt.

Weitere Einzelheiten zur schulischen Laufbahn und zur Arbeitsweise der Förderschule können dem beigefügten Kurzinfo der Erlichschule entnommen werden.

Der stellvertretende Schulleiter, Herr Schall ergänzt, dass die Mitwirkung im LOS-Projekt „Soziale Stadt Speyer-Nord“ eine Zusammenarbeit mit anderen Trägern eröffnet und der Schule die Entwicklung neuer Projekte ermöglicht hat.

Bürgermeister Brohm sieht den entscheidenden Grund für den Erfolg der Schule im hohen Engagement der Schulleitung und des Kollegiums und der Öffnung der Schule nach Außen. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der IHK, der Handwerkskammer, der Berufsbildenden Schule und den Hauptschulen trägt zur Entwicklung des besonderen Profils der Schule bei und ermöglicht es, ihre Schüler/innen in besonderer Weise zu fördern.

Gegenstand: Baumaßnahmen in Schulen; Bericht der Leiterin der Abt. Technisches Gebäudemanagement, Frau Bast

Der Vorsitzende weist auf die vielfältigen Baumaßnahmen hin, die bereits in den Jahren 2007 und 2008 in den Schulen erledigt wurden. Er dankt Frau Bast für die Arbeit, die in diesem Zeitraum verstärkt von ihr zu leisten war. Im Jahr 2009 wurden von Frau Bast neben den bereits geplanten Maßnahmen auch die Vorhaben in Angriff genommen, die aus dem Konjunkturprogramm II gefördert werden.

Frau Bast stellt die im Haushalt geplanten und die durch das Konjunkturprogramm geförderten Bauvorhaben vor. Mit Mitteln des Konjunkturprogramms wird vor allem die energetische Sanierung von Schulen und Sportstätten gefördert:

Schule im Erlich - Erneuerung der Dächer der Sporthalle und des dazugehörigen Sanitärtraktes. Die Halle kann während der Arbeiten weitgehend genutzt werden. Kurzzeitige Sperrungen sind erforderlich, wenn die Lichtkuppeln des Hallendachs ausgetauscht werden. Für die Maßnahme wurden 500.000 € veranschlagt. Mit dem Abschluss der Arbeiten wird, abhängig von der Wetterlage, im April 2010 gerechnet.

Siedlungsschule - die Fassade des Altbaus wurde mit einem Wärmedämmverbundsystem ausgestattet. Die Kosten betragen 200.000 €. Für die Stilllegung der Deckenheizung und die Installation neuer Heizkörper waren 40.000 € zu veranschlagen. Die Arbeiten wurden rechtzeitig vor Beginn der Heizperiode abgeschlossen. Das Flachdach der alten Sporthalle der Siedlungsschule wird wärmegeklämmt und mit einem Pultdach versehen. Die Kosten betragen 260.000 €. In vier Wochen sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Gymnasium am Kaiserdom - in der alten Sporthalle wurde die Deckenheizung demontiert, neue Akustikwände und eine ballwurfsichere Decke eingezogen. Zu erneuern ist der Sportboden. Die Glasbausteine werden entfernt und durch Fenster ersetzt. Dafür werden Aufwendungen in Höhe von 250.000 € nötig. Mit der Fertigstellung ist zum Jahresende zu rechnen. Im Dachgeschoss soll die Wärmedämmung ab den Osterferien in Angriff genommen werden. Hierfür werden Kosten in Höhe von 150.000 € anfallen.

Berufsbildende Schule - für die geplanten Dämmarbeiten am Werkstattgebäude der BBS sind Mittel in Höhe von 250.000 € eingeplant.

Doppelgymnasium - für die Fassadenerneuerung der Sporthallen des Doppelgymnasiums sind Kosten in Höhe von 650.000 € einkalkuliert. Die Auftragsvergabe für dieses Bauvorhaben, das 2010 in Angriff genommen werden soll, hat begonnen. Erneuert werden die Pfosten-Riegel-Fassaden. Dabei werden die bisherigen Glaselemente bis auf Höhe der Prallwand durch Mauerwerk ersetzt. Die Ferienzeit wird nicht ausreichen, um die Arbeiten zu erledigen. Um einen eingeschränkten Sportbetrieb aufrecht zu erhalten, werden die Hallen nacheinander saniert.

Gegenstand: Neubau für die Förderschule "Johann-Heinrich-Pestalozzi-Schule", 2. Bauabschnitt

Bürgermeister Brohm erinnert an den Baubeginn für den 1. Bauabschnitt des Neubaus der J.- H.- Pestalozzi-Schule in der Kardinal-Wendel-Straße. Die Aufsicht- und Dienstleistungs-
direktion Neustadt (ADD) hatte der schrittweisen Umsetzung des Projektes unter dem
Vorbehalt zugestimmt, dass die Schule letztlich wieder an einem Standort geführt wird. Die
Bauarbeiten für den 2. Abschnitt sollen 2010 beginnen und zum Schuljahr 2011/2012
abgeschlossen sein. Das Studienseminar in der Geisselstraße wird als Standort der
Pestalozzischule dann aufgegeben.

Verteilt über zwei Geschosse werden 5 weitere Unterrichtsräume, 1 Lehrerküche, 1
Wickelraum, 1 Snozelenraum und die erforderlichen Nebenräume für die Verwaltung
errichtet.

Die Einzelheiten des Bauvorhabens wurden mit der Schulleitung abgestimmt und von der
ADD befürwortet. Der Rhein-Pfalz-Kreis ist im Rahmen einer Zweckvereinbarung an der
Finanzierung der laufenden Kosten der Förderschule beteiligt und hat auch für das
Bauvorhaben seine finanzielle Unterstützung zugesagt.

Gegenstand: Sachstandsbericht zur Schulstrukturreform

Herr Brohm informiert über die vom Schulstrukturgesetz des Landes bedingten Veränderungen der Schullandschaft und betont, dass die Stadt Speyer auch zukünftig ihren Charakter als Schulstandort erhalten will.

Realschule plus (RS+)

Gemäß Beschluss des Stadtrates wurde die Einrichtung von zwei RS+ beantragt. Die vom Land erteilten Optionen sehen zum kommenden Schuljahr eine RS+ an der Burgfeldschule und der Siedlungsschule vor.

An der Burgfeldschule wird eine kooperative RS+ errichtet, an der die Schüler/innen in der 5. und 6. Klasse gemeinsam unterrichtet und anschließend in einem A- und einem B-Zug zur Berufsreife oder zur Mittlere Reife geführt werden. Das vom Land vorgesehene Konzept sieht bei entsprechender Leistung der Schüler einen leicht vollziehbaren Wechsel zwischen den beiden Zügen der Schule vor.

An der Siedlungsschule ist eine integrative RS+ geplant. Hier werden die Schüler bis einschließlich des 8. Schuljahres gemeinsam unterrichtet. Erst dann wird eine Differenzierung wie in der kooperativen Form vorgenommen.

Allerdings macht das Land die Einrichtung einer RS+ davon abhängig, ob sich zum Schuljahr 2010/2011 mindesten 51 Schüler/innen an der jeweiligen Schule anmelden.

Der Vorsitzende hofft, dass es gelingt beide Schulstandorte zu erhalten und fordert die Schulleitungen beider Hauptschulen (HS) auf, in den Grundschulen intensiv über die neuen Schulformen zu informieren. Die bisher geltenden Schulbezirke der HS werden mit Errichtung der RS+ aufgehoben. Die Umwandlungen der Burgfeldschule und der Siedlungsschule in RS+ dürfen nicht als Selbstläufer verstanden werden, denn die Eltern der jetzigen 4. Klässler müssen sich umorientieren.

In der anschließenden Diskussion wird bekräftigt, dass es für die Errichtung der künftigen RS+ unerlässlich ist, bei Elternabenden der Grundschulen umfassend über die neue Schulform zu informieren. Die bisherigen Erfahrungen aus Elterngesprächen und bei Schulveranstaltungen zeigen, dass ein hoher Aufklärungsbedarf besteht und die Neuerungen am besten über eine persönliche Ansprache vermittelt werden können.

Integrierte Gesamtschule (IGS)

Bürgermeister Brohm erläutert, dass mit der Einrichtung einer IGS am Kolb-Schulzentrum eine weitere Neuerung umgesetzt wird. Nachdem das Land im vergangenen Jahr neue Rahmenbedingungen festgelegt hat, wurde im November 2008 eine informelle Elternbefragung in der 3. Klassenstufe aller Grundschulen durchgeführt. 67% der an der Befragung teilnehmenden Eltern bekundeten ihr Interesse an der Einrichtung einer IGS.

In die Eingangsstufe der IGS aufgenommen werden zu je einem Drittel Schüler/innen mit HS-, RS- und Gym-Empfehlung. Über die Aufnahme in die IGS entscheidet im Jahr der Errichtung die ADD, später die Schulleitung. Die IGS wird vierzünftig geführt. Jährlich werden max. 120 Schüler/innen neu aufgenommen. Es wird damit gerechnet, dass deutlich mehr Schüler/innen angemeldet als aufgenommen werden können. Der Anmeldetermin an der IGS wird vorgezogen, so dass bei Nichtberücksichtigung eine fristgemäße Anmeldung an einer anderen weiterführenden Schule erfolgen kann.

Zwischenzeitlich hat die ADD am Kolb-Schulzentrum eine wöchentlich tagende Arbeitsgruppe eingerichtet, von der die Errichtung der IGS vorbereitet wird. Am 14.

Dezember 2009 erläutert die ADD mit dem Vorbereitungsteam in der Stadthalle das IGS-Konzept. Einladungen zur Informationsveranstaltung lässt die ADD allen Eltern der Schüler/innen der Klassenstufe 4 zukommen.

Berufliches-Gymnasium an der Berufsbildenden Schule (BBS)

Im Januar 2009 wurde gemeinsam mit der BBS erneut die Einrichtung eines Wirtschafts-Gymnasiums an der BBS beantragt. Das Bildungsministerium wird voraussichtlich in den nächsten Wochen über den Antrag entscheiden. Nachdem das Ministerium im vergangenen Jahr vor allem Anträge aus dem nördlichen Teil des Landes berücksichtigt hat hofft Herr Brohm, dass der Speyerer Antrag einbezogen wird. Die notwendigen Räume sind vorhanden. Über das erforderliche Fachpersonal verfügt die Schule ebenfalls. Ein Wirtschafts-Gymnasium ermöglicht die dringend erforderliche Entlastung der übrigen Gymnasien. Es wäre eine attraktive Alternative für die Schüler/innen, die nach dem Besuch anderer Schulen in die 11. Klassenstufe der Gymnasien wechseln.

8-jähriges Gymnasium in Ganztagsform (G8GTS)

Im Schulentwicklungsplan ist dargestellt, dass ein G8GTS die Schullandschaft in Speyer sehr gut ergänzen würde. Die Gymnasien wurden gebeten, diese Weiterentwicklung mitzugehen.

Der Schulbetrieb eines ganztägig geführten 8-jährigen Gymnasiums erfordert allerdings eine deutlich höhere Raumkapazität. Umsetzbar ist dies am Doppelgymnasium. Von den angrenzenden beiden Studienseminaren in der Geisselstraße soll das Studienseminar für die Gymnasien ab dem nächsten Schuljahr verlegt werden. Die Pestalozzischule, die Räume in diesem Gebäude nutzt, wird nach Abschluss des 2. Bauabschnitts komplett an den Standort im Vogelgesang umziehen.

Bürgermeister Brohm bittet zu berücksichtigen, dass Speyer, zur Erhaltung seiner Attraktivität im Wettbewerb mit den umliegenden Städten, die Weiterentwicklung seiner Schullandschaft nicht vernachlässigen darf.

1. Sitzung des Schulträgerausschusses der Stadt Speyer am 04.11.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 8

Gegenstand: Entwicklung der Schülerzahlen im Schuljahr 2009/2010
Vorlage: 0053/2009

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Bei der Erläuterung der Sitzungsvorlage verdeutlicht der Vorsitzende, dass die vorgelegten Zahlen der Darstellung des Schulentwicklungsplans entsprechen. Die Entwicklung der Gesamtschülerzahl in Speyer ist gegenwärtig leicht rückläufig. Nicht berücksichtigt werden konnte die Bevölkerungsentwicklung in den ausgewiesenen Neubaugebieten.

1. Sitzung des Schulträgerausschusses der Stadt Speyer am 04.11.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 9

Gegenstand: Verteilung von Sondermitteln für Schulen
Vorlage: 0055/2009

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Es wird angeregt, dass der Leiter der EDV-Abteilung, Herr Heck, in einer der nächsten Sitzungen des Schulträgerausschusses über den Stand der EDV-Vernetzung in den Schulen berichtet.

Beschluss:

Der Schulträgerausschuss beschließt einstimmig, bei einer Stimmenthaltung:
Die Verwendung der Sondermittel für die Schulen erfolgt gemäß den Vorschlägen der Sitzungsvorlage.

1. Sitzung des Schulträgerausschusses der Stadt Speyer am 04.11.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 10

Gegenstand: Verschiedenes

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass sich die Stadt Speyer erfolgreich für das Bundesprojekt „Lernen vor Ort“ beworben hat. Ein Drittel aller deutschen Kommunen beteiligte sich am Wettbewerb - davon wurden 40 ausgewählt. Am dreijährigen Programm werden aus Rheinland-Pfalz die Städte Speyer und Trier teilnehmen.

Frau Jutta Henkel wird als Bildungsmanagerin das Projekt „Lernen vor Ort“ in Speyer entwickeln.

Frau Henkel stellt sich persönlich vor und weist auf die zunehmende Bedeutung von Bildung als Standortfaktor der Kommunen hin. Aufgabe ist es, ein Netzwerk für kommunales Bildungsmanagement aufzubauen, das über Beratung und Monitoringprozesse alle relevanten Bereiche und Einrichtungen einbezieht.

1. Sitzung des Schulträgerausschusses der Stadt Speyer am 04.11.2009



1. Sitzung des Schulträgerausschusses 04.11.2009 **Hanspeter Brohm**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!